

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 3

Artikel: Tessiner Klaviersteuer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jetzt, wo unsre Nachbarn seien,
Länger kann die Sache nicht
diesermaßen weitergehen,
hört man einen, welcher spricht:

Ja, wenn dies so einfach wäre!
Doch die Schweizer haben auch
eine sogenannte Ehre
sozusagen im Gebrauch.

Der Prozeß
oder: Gehüpft wie gesprungen
Diese dummen Zivilisten,
Sozi, Juden, teils auch Christen,
seufzen unter der Gewalt—
den Herrn Leutnant ließ es kalt.
Darauf kuhelte der Sabel
die Plebejer an dem Nabel.
In dem Keller litt man Durscht—
Dem Herrn Oberst war es rurscht.
Als ein Seind zu großer Eile
Kriegte auch der Lahme Reile.
Pitschatsch, saß der Backenstreich—
dem Herrn Leutnant war es gleich.
Plötzlich tat mit eignen Händen
das Gericht das Blättlein wenden:
auf dem Sündenbänklein stumm
saß das Marstrifolium.
Und die Sozi, ehrlich stuhzend,
zählten schmunzelnd schon ein Duhend
Kerkeroochen für den Putsch,
die Carrière wäre futsch—
Worauf man nach langem Rühren
in der Sauce konstatieren
durste mit gewohnter Schneid:
Srei!
Wegen der Gerechtigkeit.

Abraham a Santa Clara

Der hilfreiche Petrus

Hans: Chäst du dir ä denke, warum's
jetz wider isch cho regne?
Heiri: Ja, ich denke, wills wider wärmer
worde isch.
Hans: Nei, weisch: de Petrus hät gseh,
daß z'Züri de Tonhalleplatz wend under
Wasser tue, um bald es Urfeld überz'cho,
und will er denkt hät, me chönn mit dem
Wässere nüd gschwind gnueg mache, so
isch-er-is jetz mit sym Rege z'Hülf cho.
Heiri: Du chönnst bimeid na recht ha.

Trois

Tessiner Klaviersteuer

Tessin, du bist uns allen weit voraus;
nun suchst du eine Steuer aufs Klavier...
Wenn mein Gebet was nützt, gelingt es dir;
dann machst du dein Geklimper den Garaus.
Ein Musikfreund

Der Studienfreund

„Wer war der Herr, der dich vorhin
grüßte?“
„Ein Pfarrer und Studienfreund.“
„Was, Studienfreund? Der ist doch
noch einmal so alt als du!“
„Ich meine, er ist Niederdorf-Studien-
freund.“

Launa

Kanton Elsaß

Wäre es nicht zu erwägen,
daß man diese Apfelsfrucht
allen Banks der Schweiz entgegen
sachte abzuschieben sucht?

Diese stellt es außer Frage,
daß mit Glanz daneben fällt,
Wer uns für der Wackestage
quasi Blähableiter hält.

Nach den bösen Saberntagen
hätten Hund und Käse Ruh,
und die braven Schweizer sagen
sicher gerne ja dazu.”

Heimatschutzpolitik

Wie bekannt, bot man im Lande
Einer Szeneriebahn Truh
Und in idealem Grunde
Wetterte der Heimatschuh.

Künstler endigten (so heißt es)
An der Ausstellung ihr Tun,
Dichter nationalen Geistes
Ließen ihre Seder ruhn.

Dann, nach dieser edlen Pose,
Ist's am besten, wenn du knurkst
Und du spielst die namenlose
Tiefgekränkte Lebertourst.

Sprichst von dem, was hätte werden
Können, was alsdann, vielleicht,
Schönes, Wichtiges auf Erden
Unsre Ausstellung erreicht.

Sagst, daß dies für alle Zeiten,
Wichtige man nun verscherzt,
Daz man auch in Ewigkeiten
Niemals den Verlust verschmerzt.

Schreibst ein Scuilletton im „Bunde“
In die Mitwelt, welche schließt,
(dieles macht sich ja im Grunde
Ueberaus dekorativ).

Und die Rutschbahn ist verschoben.—
Jeglicher hat seine Tat
Wieder freudig angehoben,
Denn ihn stützt ein Rückengrat.

Geht auch der Erfolg in Stücke,
Makellos ist sein Gewissen —
Denn so kam's, weil man die Lücke
Damals in sein Tun gerissen.

Samuel Taylor Coleridge

Vielseitig

Erster Advokat: Ich glaube nicht, daß
Sie bei der Verteidigung des Meyer sich
Lorbeeren holen werden. Der Fall ist
zu durchsichtig.

Zweiter Advokat: Haben Sie eine
Ahnung! zunächst werde ich den Ge-
schworenen beweisen, daß mein Klient
das Vergehen, dessen man ihn beschuldigt,
absolut nicht begehen konnte. Sieht
das nicht, so werde ich darum, daß er
bei der Begehung der Tat geistesgestört
war. Und wenn das noch nicht hilft, so
weise ich sein Alibi nach.

B.

Die Dübendorfer Bretterwand

In Dübendorf wird's nun allmählich licht,
ob auch für immer, weiß noch niemand nicht.
Ja, fliegt man denn? J'wo! — Bei diesem Wetter!
Vergantet hat man jüngst die Wand der Bretter.

ms.

Gefährlicher Doppelsinn

wir sind überzeugt, daß jeder-
mann dies Buch mit Vergnügen aus der
Hand legen wird.

21. X.